

ALFRED EDMUND BREHMS Tagebuch Band 5 wiedergefunden

von HANS-DIETRICH HAEMMERLEIN, Thiendorf

Im Nachlaß des Tierschriftstellers ALFRED EDMUND BREHM (1829-1884) ist mehrfach Schwund vorgekommen. Seine wissenschaftliche Bibliothek "enthält ungefähr 765 Bände", notierte KLEINSCHMIDT in einem undatierten Manuskript um 1930. Davon fanden sich bei einer Erfassung 1989 noch 382 Bände - ohne Umlagerungen, ohne Kriegsverluste in Wittenberg! Das gleiche Manuskript KLEINSCHMIDTS meldet "ueber 30 handschriftliche Tagebücher ALFRED BREHMS", hiervon sind noch 13, unter Einschluß von Meßkatalogen 17 bekannt (HAEMMERLEIN 1986, Tab. 1). Aus Daten und Inhaltsbezügen überlieferter Antwortbriefe kann man umfängliche Listen verlorener Korrespondenzen erstellen.

Auf solchem Hintergrund erzeugt es kaum Verwundern oder Nachforschen, wenn ein fünfter Tagebuchband der ersten Afrikareise ALFRED BREHMS 1847-1852 zu den Verlusten gerechnet wurde (HAEMMERLEIN 1984 und 1986; KLEINSCHMIDT 1951: "...aus den vier [sic!] Tagebuchbänden der ersten Lehr- und Wanderjahre BREHMS in den Nilländern"). Auch BREHM selbst bot Nachgeborenen kaum Anregungen, einen Band 5 zu suchen, denn seine neunteilige Serie (1856-1858) schließt schon am 28. 01. 1851 mit "Antritt der Rückreise in die Heimath", also lange vor dem Schluß des vierten Tagebuchbandes. In seinem vielbenutzten Reisewerk gibt es über das Jahr 1852 auch nur karge 11 Zeilen (1855, Band 3, p. 354).

Andererseits ist zweifelsfrei, daß es einen Teil 5 gegeben haben muß. Denn Band 4 endet nicht mit der Heimkehr, sondern mehr als ein halbes Jahr vorher, am 31. 12. 1851 in Kairo. Vor der Rückreise nach Europa (Triest 28. 05. 1852) und nach Altenburg zur Ornithologentagung (06. 07. 1852) absolvierte BREHM noch eine dreimonatige, in der Sekundärliteratur nirgends behandelte Sammelreise bis Assuan in Oberägypten. Auf die Existenz von Notizen hierüber weist auch DAMM (1959, p. 324) in seinem Quellenregister hin, der "Tagebücher: 'Afrikareise' (5. Bd.)" gekannt, aber diese exquisite Seltenheit zugunsten schon vielfach nachgedruckter "Gartenlaube"-Texte doch nicht verwendet hat.

Die mancherlei Irrungen mögen damit zusammenhängen, daß es ein Tagebuch Band 5, so bezeichnet, tatsächlich nicht gibt. Der verloren geglaubte Teil verbirgt sich in einem Band unter anderer Überschrift, den auch ich seit Jahrzehnten gekannt und mehrfach zitiert habe (1985, 1986, 1993). Nur war ich nicht so spürsinnig wie ROLAND TITTEL in Gotha, der BREHMS "Catalog meiner Voegelsammlung" (BREHM, Autograph 1851/52) gewissenhaft bis hinten durchsah und dabei das Tagebuch fand. Durch TITTEL veranlaßt,

Folgende Seite: Faksimile der ersten Seite des aufgefundenen Tagebuches Band 5 von ALFRED BREHM 1852. Repro: BREHM-Gedenkstätte Renthendorf.

Tagebuch.

1 Januar 1852.

Pipha Lavus gelastes? *Amorci*

Alciph. new Kairo. b^o Gsch. new Lebanon. Great. Jap. Low
a jaw.

fest mit Lohse, bin mit Max. Erb. Bakker

Hyph. Ceryle rubra, Alcedo isabellina, Melospiza passerinervis, Tachycineta thalassina, ~~last~~ Tur. chloropus.

Gibba *Urola* *Nucula* *allifrons*, *Nucula* *ex* *anoff*. *Pygmaea*. *Psidium* *haliae*.
S. melanopt. *Conus* *ambianus*. *Nucula* *egyptiaca*. *Telmed*. *gallia*

3 Janner.

Capit. des Republiques des Arabes Gindjefoujand. fr.

(Garde des gites joyz zammouf pttm. 18 fctm. 1 d'unes albif
1 Lpus aegyptiacus. Nihil Ottom. Nihil Alger. Non

fol. *Quercus melanophloeus* ♂. Fo. *brunneolae*, *Quercus umbonatus*.

Alnus nitida, 3 *Leucopis Beacomianus*, *Potyle repens*,
Canadensis minor,

Sp. Rubrum hal. Aquila spec. ? Anser albifrons, Anas - in noy

29. *Telmatis galurejo*. dr. P. esalon. mungko gata i jafat

4. Jan.

Kellaku. Götiska Lygras alai, itäes alsiif. it äggat. Saes
it vaaffindren Gj. Larko rromaneus. Rand. hal. it.

5 Jan.

Upper Grif. and As. albigens, with As. egypt. and
As. aquitana, As. nevia, As. rufus, As. unguis,

Clavus ncl. Pat. peroxot. F. esalon: Mrla Perovicox.
H. luvr pallide, Dordalon palumbanus, F. fimmialis.

Abakai. Auf neuen Hallen *frumia forponia* *Hyphalospira* und
Hos-allof *maifal* nur auf $\frac{1}{2}$ *Branda* *grau* *bräunlich*.

habe ich neuerdings das Original in der BREHM-Gedenkstätte untersucht. Das vom Urheber graphisch gestaltete Vorsatzblatt ist aus der Biographie (HAEMMERLEIN 1985, p. 40 und Umschlag) bekannt.

Neben dem „Catalog“ finden sich bei näherem Hinsehen die unterschiedlichsten Notizen des Afrikareisenden. Ferner sind zahlreiche Leerblätter enthalten, die dazu verleiten, nicht weiter nachzuschlagen. Nachdem die BREHM-Gedenkstätte unter Weglassen dieser Leerblätter den Band durchpaginiert hat - einzelne unbeschriebene Seiten mußten aber sinnvollerweise mitgezählt werden -, ergibt sich folgendes Inhaltsbild:

"Catalog ..."	1-68
"Anzahl der Exemplare in den einzelnen Kisten"	72-91
"In einer Kiste des Baron Müller"	
[Bücher und Reisebedarf, keine Vögel]	93
Zoologische und ethnographische Notizen	70, 71, 126, 134-136
Skizzen, arabische Texte	95, 96, 132, 133, 140
Kalenderaufstellungen, Rechnungsnotizen	128, 130, 138, 140, 141
Tagebuchnachtrag zu Band 4	98
"Tagebuch. 1. Januar 1852" [und ff. bis März]	100-125

Das Foto einer Beispielseite aus dem Kistenverzeichnis befindet sich in meiner Arbeit über BREHMS ornithologische Korrespondenzen (1993, Abb. 5). Außer den römisch bezifferten Spalten für die legendären 16 Sammlungskisten erkennt man dort in der Spalte "*Namen der Vögel*" handschriftliche Änderungen durch den taxonomischen Besserwisser CHRISTIAN LUDWIG BREHM. Auch sieht man, daß SCHÜZ (1970) unberechtigt geklagt hat, man kenne genaue Zahlen von BREHMS Ausbeute nicht.

Das Tagebuch ist selbstredend nach Daten gegliedert, unter diesen zumeist in Absätze "*Gesehen*" und "*Erlegt*", worauf Notizen zum Nilfahrtgeschehen folgen. Zeitlich sind die ersten drei Monate des Jahres 1852 geschildert; die von mir (1984) erhoffte Heimreise-Datierung ist also nicht zu erheben. Das Tagebuch endet am 25. 03. 1852 inmitten der Nilfahrt stromab in Beni Suef, 120 km südlich von Kairo. "*Kalter Westwind des Morgens*" ist das letzte, vergleichsweise prosaische Wort der sonst oft poesievollen Bände.

Nach dem hier mitgeteilten Fund, für den ich ROLAND TITTEL herzlich danke, ergibt sich folgendes Gesamtregister zu den fünf Tagebüchern (vgl. HAEMMERLEIN 1985, p. 256-257):

Band 1 (149 pp.)	02.06. 1847 Dresden	bis 29.01. 1849 Alexandria
Band 2 (149 pp.)	02.02. 1849 Alexandria	bis 26.06. 1850 Khartum
Band 3 (150 pp.)	01.07. 1850 Khartum	bis 31.01. 1851 Rosseeres
Band 4 (150 pp.)	02.02. 1851 Rosseeres	bis 31.12. 1851 Kairo
Band 5 (26 pp.)	01.01. 1852 Kairo	bis 25.03. 1852 Beni Suef

Daß die Tagebücher unveröffentlicht geblieben sind, bedauerten BREHMS Sohn HORST vor 110, KLEINSCHMIDT vor 50 und ich 20 Jahren. Meinesteils bin ich müde geworden, die Klage zu wiederholen.

Archivalien

BREHM, A. E. (1851/52): Catalog meiner Voegelsammlung aus den Jahren 1850 und 1851 umfassend die Ornithologie der Länder: Egypten, Nubien, Sennaar und Rosseeres [mit heterogenen Notizen und Tagebuch-Schluss]. BREHM-Gedenkstätte Renthendorf, Inv. Nr. 5743, 141 pag. S.

Literatur

- BREHM, A. E. (1855): Reiseskizzen aus Nord-Ost-Afrika. 3 Bände, Jena.
- BREHM, A. E. (1856): Blätter aus meinem ornithologischen Tagebuche. 1. Reise von Kairo nach Chartum. J. Ornithol. 4: 328-335, 395-413, 464-497.
- BREHM, A. E. (1857): Blätter aus meinem ornithologischen Tagebuche. III. Zweite Reise in die Urwälder des blauen Flusses. J. Ornithol. 5: 76-93, 214-222, 377-384. 6: 325-330, 400-410, 467-476.
- DAMM, F. W. (1959): Zwischen Äquator und Nordkap. BREHMs Reisen. Leipzig.
- HAEMMERLEIN, H.-D. (1984): Ein Altenburger Erinnerungsblatt ALFRED BREHMS. Abh. Ber. Naturkd. Mus. Mauritium 11: 101-105.
- HAEMMERLEIN, H.-D. (1985): Der Sohn des Vogelpastors. Berlin.
- HAEMMERLEIN, H.-D. (1986): Über Quellen zur Biographie ALFRED BREHMS. Thüring. ornithol. Mitt. 35: 1-17, Jena
- HAEMMERLEIN, H.-D. (1993): Aus ornithologischen Korrespondenzen ALFRED BREHMS 1848-1851. Beitr. Vogelkd. 39: 159-185.
- KLEINSCHMIDT, O. (1951): Aus A. E. BREHMS Tagebüchern. Neue BREHM-Bücherei 28, Leipzig
- SCHÜZ, E. (1970): ALFRED BREHM (der Tierleben-BREHM) und JOHN W. V. MÜLLER aus Kochersteinfeld. Jahreshefte Ges. Naturkd. Württemberg 125: 294-312.

Anschrift des Verfassers: HANS-DIETRICH HAEMMERLEIN, Archiv für Brehmforschung. D-02906 Thiemendorf, Königshainer Str. 2.

MEY, EBERHARD (Hrsg.) (1999): Beiträge zur Kultur- und Naturgeschichte Indonesiens.

Rudolstädter Naturhistorische Schriften Supplement 3. Rudolstadt. Naturhistorisches Museums im: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, Schloßbezirk 1, D-07407 Rudolstadt. ISSN 0949-8702, ISBN 3-910013-30-9. 151 pp.

Ein überaus inhaltsreiches Heft, das in der Folge der Indonesien-Ausstellung im Thüringer Landesmuseum Heidecksburg vom 14. Februar bis zum 16. April 1998 entstanden ist. Wenn auch die ethnographischen Beiträge überwiegen, so enthält das Heft auch zwei wichtige Artikel zur Geschichte der Biologie und Ornithologie: UWE HOßFELD (S.33-48) schildert den Einfluß der Erfahrungen der Expedition RENSCH zu den Kleinen Sundainseln im Jahre 1927 auf die Ausbildung der Evolutionären Synthese in Deutschland. MATTHIAS KRÜGER und UWE HOßFELD berichten ferner (S. 99-118) über ihre Nachreise 1993 auf den Spuren der RENSCH-Expedition in dieser Inselwelt.

In den ethnologisch-ethnographischen Arbeiten gibt es Manches, was für Ornithologen von Bedeutung ist. So stoßen wir in gleich zwei Arbeiten auf die Verwendung von Kasuar-Dolchen - einer tödlichen Waffe -, deren Verbreitung zum Nachdenken über den Bestand der Kasuare Anlaß gibt. Im ersten Beitrag von DIETER GRUNDMANN: Tiersarg und Tier-Bootssarg - Beitrag zur historischen Ethnographie Indonesiens (S. 5-31) wird sehr ausführlich auf die Benutzung von Nashornvogel-Darstellungen eingegangen; nur hätte man sich etwas mehr über den Sinn ihrer Nutzung gewünscht außer dem Satz: „tritt die Wasserschlange 'Djata' im Weltbild als Gegenspieler 'Mahatalas', des Schöpfergottes auf, dessen Symbol der Nashornvogel ist“. - Die geringe Bedeutung der Vogeljagd wird in einigen Arbeiten, so in R. LASCHIMKE: „Pfeil und Bogen, Kriegsführung und Kannibalismus bei den Kimyal“ im Hochland des westlichen Neuguineas (S. 49-67) gut begründet. Interessant, daß die Vögel so mit dem Pfeil 'geschossen' werden müssen, daß sie unverletzt in die Hände des Jägers gelangen, denn es geht um die bunten Federn, die nicht durch Blut verdorben werden dürfen. Werden solche Vögel lediglich betäubt, werden sie mitunter von den Kindern in Gefangenschaft gehalten. Einer der Wege, wie Tiere zu Haustieren werden konnten.

Der Herausgeber selbst, Herr Dr. MEY, hält sich an die Gegenwart und beschreibt in seinem Artikel gleich zehn neue Arten Federlinge von Großfußhühnern Indonesiens (S. 119-137). - Neben den insgesamt 9 Originalarbeiten des Heftes sei auf die drei gehaltvollen Schriftschauen von UWE HOßFELD hingewiesen.

Dr. WALTHER THIEDE